

Losung und Lehrtext für Donnerstag, 21.08.2025

Gott spricht: Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zum Erdboden zurückkehrst, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub kehrst du zurück.

1.Mose 3,19

Wer auf den Boden seiner selbstsüchtigen Natur sät, wird von seiner Selbstsucht das Verderben ernten. Aber wer auf den Boden von Gottes Geist sät, wird von diesem Geist das ewige Leben ernten.

Galater 6,8

Arbeit und Vergänglichkeit, das sind zwei Eckpunkte des menschlichen Lebens. Dabei ist das aufgrund von harter Arbeit verschwitzte Gesicht heute für die meisten Menschen in unserer Dienstleistungsgesellschaft nur eine Vorstellung. Der Schweiß läuft den meisten Menschen nicht durch das Gesicht wegen ihrer Arbeit, sondern weil das Büro keine Klimaanlage hat oder weil wir in überhitzten Städten mit zu wenig Grün wohnen und unsere Konsumgewohnheiten dafür sorgen, dass es langsam immer heißer wird auf diesem Planeten. Nicht Schweiß auf der Stirn bringt für die meisten ihre tägliche Arbeit mit sich, sondern einen vom Sitzen kaputten Rücken, Depressionen, Übergewicht, Durchblutungsstörungen und andere Zivilisationskrankheiten. Neulich ließ ich in einer Studie zur Gesundheit: „Sitzen ist das neue Rauchen“. Also arbeiten wir auf Arten, die uns krank machen, und dann sterben wir. Dazwischen bekommen wir noch die Möglichkeit zu konsumieren, zu kaufen, uns darzustellen und uns den anderen gegenüber toll und überlegen zu fühlen, am besten dadurch, das wir kaufen.

Gott bietet uns dagegen andere Möglichkeiten als den engen Rahmen dessen, was wir Menschen selbst schaffen. Gott bietet geistiges Leben. Nicht schwer und krankmachend arbeiten, sondern schwitzen. Geistig leben und verzichten auf Konsum und Überfluss. Das wirkt nicht attraktiv. Die Kirchen in unseren Konsum- und Überflussgesellschaften erodieren, und manche Pfarrperson singt ein Grablied auf die Institution. Aber trotz Abgesang und Totengräberstimmung in den Kirchen: Gottes Angebot bleibt bestehen. Ein Angebot, jeden Tag Lebendigkeit zu spüren, nicht in Konsum, Besitz und Sicherheit, sondern Schweiß, Tränen und Lachen.

Es gibt ein Leben, Paulus nennt es fleischlich: Das ist ein Leben, das sich nur um sich selbst dreht in Trägheit und Betäubung. Ein Leben in Sicherheit, Konsum und der Haltung „Ich gönne mir ja sonst nichts“.

Dagegen gibt es ein anderes Leben. Dies ist ein Leben in Schweiß und Tränen von Mitleid und Glück. Ein Leben, was sich wagt, anderen zu begegnen und offen zu sein was mir täglich im Mitmenschen, in der Natur und auf der Straße begegnet. Das ist ein Leben, was sich auf Verletzungen einlässt und daran nicht kaputt geht, weil es nicht in dieser Welt in Konsum, Besitz und Sicherheit gründet, sondern in Gott. Dieses Leben gründet in Gott, der aus der Erde, zu der alles wird, neues Leben werden lässt.

Albrecht Katscher, Herrnhuter Brüdergemeine